

Gelungene Gespräche

Beispiele für eine bewusstere Kommunikation (2019)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Gesprächskunst	7
Welche Töne klingen herüber aus anderen Zeiten, in denen Gespräche zu führen als Kunst angesehen wurde	
TEIL I: WISSENSAUSTAUSCH	11
Kann man Wissen definieren? Und warum der Verzicht der Dialogforscher darauf eine große Lücke hinterlässt	
1 Die Quellen unseres Wissens	14
Episoden, Gelesenes-Gehörtes, Meinungen	
2 Der Austausch von Wissen bringt Einsichten	21
Ein Dichtersohn und eine Filmemacherin: <i>Gespräch über Friedrich Dürrenmatt</i>	
Drei Ortsansässige und eine Professorin: <i>Der Tanzsaal und die Straßenbahn</i>	
3 Schwierigkeiten beim Austausch	25
<i>Der Historiker Fritz Stern sieht es anders als der Augenzeuge Helmut Schmidt und umgekehrt</i>	
4 Notwendige Konkretion des Wissens Oder: Holt die Abstraktion auf den Boden!	28
Helmut Schmidt und zweimal die „Die Ostküstenelite“	
Peter Sloterdijk und Reinhard Kahl: <i>Gespräch über alte und neuen Schulen</i>	
5 Hindernis Small Talk	33
Wissen oder Gedanken spielen keine Rolle	
6 Hindernis Talkshow	36
Es findet kein Austausch statt	
7 Hindernis Stereotype	38
Keine Bereicherung	
8 Präsenz unseres Wissens - das Arbeitsgedächtnis	41
Das gute Arbeitsgedächtnis führt zur schnellen Aktivierung unserer Beiträge	

9 Präzente Geschichten Beim Kaffeetrinken, in der Kneipe und mit einem Pfarrer	46
10 Bereicherungen beruhen auch auf Kreativität	52
Hier spielen die Nachahmung und die Präsenz eine Rolle	
11 Porträt: Hannah Arendt und Mary McCarthy	55
Lebenslanger freundschaftlicher Austausch von Episoden und von Wissen	
TEIL II: GUTE UND PASSENDE BEITRÄGE	59
Zu den Konversationsmaximen nach Grice und ihren Grenzen	
12 Die mittlere Dichte ist meistens die beste	61
Ein Thema im Vergleich: <i>Gespräch über Gelassenheit:</i> Zwischen Konkretismus und Abstraktion	
13 Der Aufbau von Episoden und Wissen folgt einigen Regeln	67
Warum fallen die Radfahrerinnen auf 2500 Meter Höhe um? <i>Eine Wiese in den Bergen</i>	
Drei Varianten: <i>Es war an der Tankstelle!</i>	
14 Passungen oder: Beim Thema bleiben	74
Wie Segeln hart am Wind	
15 Der rote Faden und der Wissensrahmen	79
Erst der Rahmen gibt uns vor, wo es langgeht	
<i>Gespräch über den Zorn</i>	
<i>Gespräche über die junge Ehe</i>	
TEIL III: DER DU-BEZUG	89
Der Respekt für den Partner	
16 Unterstützung der Partner	89
17 Der differenzierte Du-Bezug kann die Partner öffnen	94
<i>Zwei Gespräche über Heimat</i>	
18 Verschiedenartigkeiten und Divergenzen von Erfahrungen und Meinungen	100
Drei Gespräche u.a. <i>Über die englische Königsfamilie</i>	
19 Wie bilden und verändern sich Meinungen?	108
<i>Meinungen in einer Studentengruppe</i>	

20 Behinderungen der Partner	116
Ein <i>Monologist</i> zum selben Thema und die drei offenen <i>Dialogisten</i>	
<i>Gundi im Fernsehen</i> (Martin Walser) / <i>Markus Lanz in der Talkshow</i>	
21 Martin Walser „Angstblüte“	124
Freundschaftliche Zuwendung versus Abwendung und Egoismus	
22 Zwei Frauen befreunden sich (Peter Shaffer)	127
Ein Langzeitgespräch	
23 Gespräche verbinden Menschen?	133
24 Diskussionen einiger Themen	137
Die Transkripte	140
Literaturangaben	145
Bildquellen und Danksagungen	154
Transkriptsammlung	155

